

Königliches Evangelisches Gymnasium

zu

Gross-Glogau.

Bericht

über

das Schuljahr 1892/93,

erstattet von

Professor Dr. Langen,
Kgl. Gymnasialdirektor.



Gross-Glogau.

Druck des Glogauer Druckerei-Vereins (A.-G.).

1893. Progr. No. 186.

99r
14
(1893)

186.



I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Allgemeiner Lehrplan.									
	Klassen- und Stundenzahl.								
	I.	II.	III.	III.	III.	IV.	V.	VI.	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	2	2	3	1)3 2)3	3)4 1)4	23
Lateinisch	6	6	7	7	7	7	8	8	56
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	17
Geschichte und Erdkunde	3	3	2 1	2 1	2 1	2 2	2	2	23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	—	8
Zusammen	28	28	30	30	30	28	25	25	224
Englisch	—	2	—	—	—	—	—	—	2*
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2		—	—	—	—	—	—	2
Gesang	2						2	2	6
Turnen	6								6**
Zusammen									244***
*) Im nächsten Schuljahr treten 2 Stunden Englisch in UI hinzu.									
**) Im Sommer, im Winter nur 4.									
***) Im Sommer, im Winter nur 242.									

2. Verteilung der Unterrichtsstunden im Schuljahr 1892/93.

Lfd. No.	Lehrer.	Ord.	I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Zus.
1.	Prof. Dr. Langen , Direktor.	I.	2 Religion 3 Deutsch 2 Horaz 2 Homer								9
2.	Prorektor Dr. Goethe , erster Oberlehrer.	O II.	4 Latein	6 Latein 3 Gesch.				2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk.		19
3.	Dr. Bordellé , zweiter Oberlehrer.	U II.	4 Griech. 2 Hebr.	4 Griech. 2 Hebr.	7 Latein						19
4.	Dr. Meves , dritter Oberlehrer.	—	2 Franz.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	4 Franz.			19
5.	Masius , vierter Oberlehrer.	O III.			2 Religion 2 Deutsch 7 Latein 6 Griech.						19
6.	Bähnisch , fünfter Oberlehrer.	U III.		2 Religion 3 Deutsch			2 Religion 7 Latein 6 Griech.				20
7.	Dr. Maschke , sechster Oberlehrer.	—	4 Mathem. 2 Physik		2 Physik	3 Mathem. 2 Physik	3 Mathem.	4 Rechnen			20
8.	Schmolling , siebenter Oberlehrer.	—		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem.		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	18*)
9.	Dr. Muth , achter Oberlehrer.	IV.	3 Gesch.		3 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch. 1 Erdk.	3 Deutsch 7 Latein			22
10.	Dr. Schönaich , neunter Oberlehrer.	V.			6 Griech.	2 Gesch. 1 Erdk.		2 Religion	3 Deutsch 8 Latein		22
11.	Dr. Fischer , zehnter Oberlehrer.	VI.		2 Homer			2 Deutsch			2 Religion 4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.	21
12.	Karnauke , Kollaborator.	—				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Religion 2 Schreib. 2 Zeichn. 4 Rechnen	2 Schreib. 4 Rechnen	22**)
13.	Tschierschky , Kantor, Dirig. des Gesangchors.	—	2 Gesang								2
14.	Kretschmer , Vorschullehrer.	—						2 Gesang	2 Gesang		2
15.	Senftleben , Maler.	—	2 Zeichnen								2
16.	Dr. Rippner , erster jüd. Religionsl.	—	2 Religion								2
17.	Fränkel , zweiter jüd. Religionsl.	—						2 Religion			2
18.	Dr. Kramer , Probekandidat.	—				(6 Griech.)		(2 Gesch.)			(8)
19.	Dr. Jäschke , Probekandidat.	—					(2 Gesch.) (1 Erdk.)	(3 Deutsch)	(2 Erdk.)		(8)

*) Dazu im Sommer 6, im Winter 4 Turnstunden wöchentlich.

**) Bis zum 17. Oktober, an welchem er starb. Infolgedessen übernahm Oberlehrer Masius 2 St. Religion in V, Oberlehrer Dr. Maschke 4 St. Rechnen in V, Oberlehrer Schmolling 4 St. Rechnen in VI, Maler Senftleben den Zeichenunterricht und Lehrer Hepprich von der hiesigen Mittelschule den Schreibunterricht.

3. Übersicht über den durchgenommenen Lehrstoff.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

1. Religion. 2 St. Kurze Einleitung über die drei alten Symbole. Lektüre der *confessio Augustana* und des Römerbriefes unter Heranziehung des Galater- und des Jakobusbriefes; daran anschliessend geeignete Abschnitte aus der Glaubens- und Sittenlehre. Der Direktor.

2. Deutsch. 3 St. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Lektüre einiger Oden Klopstocks, der *Braut von Messina*, der Hamburgischen Dramaturgie und der *Iphigenie*, sowie privatim ausgewählter Abschnitte aus *Dichtung und Wahrheit*. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. Dispositionsübungen und einige kleinere Ausarbeitungen. Der Direktor.

Folgende Aufgaben wurden bearbeitet:

1. Inwiefern wurde der Abfall Max Piccolominis für Wallenstein verhängnisvoll?
2. Was erfahren wir aus „*Dichtung und Wahrheit*“ über Göthes Vaterhaus und Vaterstadt?
3. Klopstocks Vaterlandsliebe, nachgewiesen aus seinen Oden.
4. Odysseus und Ajax in dem Prologe des Sophokleischen Ajax (Klassenarbeit).
5. Welche Schuld laden die Mitglieder des Fürstenhauses in Schillers „*Braut von Messina*“ auf sich?
6. Was tadelt Lessing an Cronegks „*Olint und Sophronia*“?
7. Welchen vorteilhaften Einfluss übte Göthes Aufenthalt in Leipzig auf seine Entwicklung aus?
8. Der dramatische Aufbau des Ajax.

Die Abiturienten zu Ostern 1893 bearbeiteten das Thema: Welche Verdienste um das deutsche Theater hat sich Lessing durch seine Hamburgische Dramaturgie erworben?

3. Latein. 6 St. Klassenlektüre: Tacitus, *Annal.* I u. II; Cicero pro Milone. Privatlektüre: Livius XXI; Cicero pro Sestio, mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Livius und Cicero. Grammatische und stilistische Wiederholungen; mündliches Übersetzen aus Süpffe III. Alle vierzehn Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle sechs Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 4 St. Prorektor Dr. Goethe. — Hor. *carmin.* I u. II, dazu mehrere Episteln. 2 St. Der Direktor.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: Plato, *Apologie* und *Laches*, Demosthenes, I und II. *Philippische Rede*, *Rede vom Frieden*. Anleitung zum Übersetzen, häufige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Plato, Xenophon, Demosthenes, Isokrates, Lysias. Alle vier Wochen eine Übersetzung ins Deutsche, in der Regel als Klassenarbeit, mitunter nach griechischen Diktaten. Gelegentliche Wiederholungen aus allen Gebieten der Grammatik. 4 St. Oberlehrer Dr. Bordellé. — Hom. *Il.* I—XII, Soph. *Ai.* 2 St. Der Direktor.

5. Französisch. 2 St. Lektüre: Im Sommer Racine *le Cid*; im Winter Washington, von Guizot. Fortgesetzte Übungen im Sprechen. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen in das Französische, dazu alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Oberlehrer Dr. Meves.

6. Hebräisch. 2 St. Im Sommer Genesis 1–26 mit einigen Auslassungen; im Winter Exodus 20, 22 Psalmen und Auswahl aus Genesis 27–50, abwechselnd; die prosaischen Stücke wurden grossenteils, die Psalmen sämtlich ohne Vorbereitung übersetzt. Die Formenlehre wurde wiederholt und ergänzt. Aus den gelesenen Stücken wurden syntaktische Regeln abgeleitet und häufige Synonyma und Homonyma zusammengestellt. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit, Übersetzung und grammatische Erklärung einiger von Schwierigkeiten freier Verse, meist als Klassenarbeit. Oberlehrer Dr. Bordellé.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender Gruppierung. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 bestehenden Staaten. Wiederholung des vorjährigen Pensums (1648–1888). Kleinere schriftliche Ausarbeitungen. — Wiederholung Deutschlands, der anderen Länder Europas und der fremden Erdteile gelegentlich. Oberlehrer Dr. Muth.

8. Mathematik. 4 St. Arithmetische Reihen erster Ordnung, geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Vervollständigung der Trigonometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren der Kegelschnitte. Wiederholung und Ergänzung der Stereometrie. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Oberlehrer Dr. Maschke.

Die Abiturienten zu Ostern 1893 bearbeiteten folgende Aufgaben:

1. Zur Konstruktion eines Parallelogramms sind die Diagonalen und die Summe zweier anstossenden Seiten gegeben.
2. Um wie viel Uhr steht in Glogau, dessen geographische Breite $\varphi = 51\frac{2}{3}^\circ$ beträgt, die Sonne am 21. Juni genau im Osten?
3. Ein Centriwinkel $\alpha = 60^\circ$ soll so in zwei Teile zerlegt werden, dass die zugehörigen Sehnen sich wie $m : n = 5 : 2$ verhalten.
4. Es werden drei Zahlen gesucht, die eine stetige Proportion bilden. Ihre Summe beträgt 21, die Summe ihrer Quadrate 189.

9. Physik. 2 St. Optik. Ausgewählte Kapitel aus der Mechanik und mathematischen Erdkunde. Oberlehrer Dr. Maschke.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Prorektor Dr. Goethe.

1. Religion. 2 St. Erklärung der Apostelgeschichte und ausgewählter Abschnitte aus leichteren neutestamentlichen Briefen. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen, Psalmen, Liedern und der Reformationsgeschichte. Oberlehrer Bähnisch.

2. Deutsch. 3 St. Einführung in das Nibelungenlied, Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, die höfische Epik und Lyrik; dabei einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Auswahl aus Schillers Abfall der Niederlande; Göthes Götz und Egmont; in häuslicher Lektüre Gudrun und Schillers Don Carlos. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge der Schüler. Oberlehrer Bähnisch.

Folgende Aufgaben wurden bearbeitet:

1. Wie wird uns das preussische Heer des siebenjährigen Krieges in Lessings „Minna von Barnhelm“ geschildert?
2. Welche Grundzüge des deutschen Volkscharakters zeigen sich in den ersten 16 Abenteuern des Nibelungenliedes?
3. Welche Eigenschaften zeigt Hagen im zweiten Teil des Nibelungenliedes?
4. Welche verschiedenen Arten der Treue begegnen uns im Nibelungenliede? (Klassenarbeit.)

5. Die staatlichen und kirchlichen Verhältnisse Deutschlands am Anfang des 16. Jahrhunderts, geschildert nach dem 1. Aufzuge von Göthes Götz von Berlichingen.
6. Götz von Berlichingen, geschildert nach Göthes Drama.
7. Welche Umstände hätten den Grafen Egmont bestimmen müssen, die Niederlande zu verlassen, und wie kam es, dass er trotzdem die Ankunft Albas erwartete? (nach den gelesenen Abschnitten von Schillers Abfall).
8. Wie steigert sich die dem Grafen Egmont drohende Gefahr? Nach Göthes Egmont, Aufz. I–III. (Klassenarbeit).
3. Latein. 6 St. Sallust, Catilina; Cicero pro Sex. Roscio Amerino. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Sallust und Livius; Vergil, Aeneis IV und Georg., mit Auswahl. Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen. Mündliches Übersetzen aus Süpfle II. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle sechs Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Prorektor Dr. Goethe.
4. Griechisch. 6 St. Im Sommer Auswahl aus Xenophons Memorabilien; im Winter aus Herodot VI und VII; dann IX mit mehreren Auslassungen. Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 3 St. — Wiederholung der Formen- und Casuslehre, der Tempus- und Moduslehre, der Lehre vom Infinitiv und Participium. Angeknüpft wurde möglichst an das in der Klasse Gelesene und von Beispielen ausgegangen. Alle vier Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen, in der Regel als Klassenarbeit. 1 St. Oberlehrer Dr. Bordellé. — Hom. Odyss. X–XXIV in Auswahl. Oberlehrer Dr. Fischer.
5. Französisch. 2 St. Lektüre: Ségur, Napoléon à Moscou und Passage de la Bérésina. Fortgesetzte Übungen im Sprechen. Plötz, Lekt. 70–79: Pronomina, Casusrektion, Infinitiv. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen in das Französische; dazu alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Oberlehrer Dr. Meves.
6. Englisch. 2 St. Nach dem Lehrgang der englischen Sprache von Plate (67. Aufl.) Einübung der Aussprache (Leseschule § 1–13), Einführung in die Grammatik (Lekt. 1–36). Lese-, Schreib- und Sprechübungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Aus dem Anhang (Lesebuch) wurden acht Gedichte gelernt und die ersten zusammenhängenden zwanzig Lesestücke gelesen. Schriftliche Arbeiten, alle vierzehn Tage abwechselnd: Diktat, Übersetzungen aus dem Deutschen und in das Deutsche. Oberlehrer Dr. Meves.
7. Hebräisch. 2 St. Lese- und Übersetzungsübungen. In Verbindung damit Besprechung und Einübung der Formenlehre, mit Ausschluss der Verbe לָקַח , לָקַח und לָקַח ; dabei Erläuterung der Lautregeln. Die beim Übersetzen häufig vorkommenden Vokabeln wurden gelernt. Alle drei Wochen eine kurze schriftliche Arbeit, meist Formen, in der Regel als Klassenarbeit. Oberlehrer Dr. Bordellé.
8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Römische Geschichte. Wiederholung der griechischen und einzelner Abschnitte der deutschen Geschichte. Wiederholung der Erdkunde von Europa. Prorektor Dr. Goethe.
9. Mathematik. 4 St. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln weitergeführt; Einführung in die Lehre von den Logarithmen und Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. Kreisumfang und Inhalt § 153–163. Einführung in die ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. — Oberlehrer Schmolling.
10. Physik. 2 St. Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität weitergeführt. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nach Arendts Leitfaden § 1–48. Wiederholung der mineralogischen Grundbegriffe. Oberlehrer Schmolling.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Bordellé.

1. Religion. 2 St. Bibellesen behufs Wiederholung und Ergänzung der Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testament, Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments, Lektüre der synoptischen Evangelien, Wiederholung des Katechismus und Nachweis seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen und der Reformationsgeschichte. Oberlehrer Masius.

2. Deutsch. 3. St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Lektüre: Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Hopf und Paulsiek, Lesebuch für I und II. Ausgewählte Gedichte von Schiller. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Kleinere schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse. Oberlehrer Dr. Muth.

Folgende Aufgaben wurden bearbeitet:

1. Der alte deutsche Bund und das neue deutsche Reich.
2. Wie schildert Schiller die Lage Frankreichs beim Auftreten der Jungfrau von Orleans?
3. Charakteristik der Jungfrau von Orleans.
4. Welche Veränderungen erfuhren die Machtverhältnisse der europäischen Staaten und ihre Beziehungen zu einander während der Regierung Friedrichs des Grossen? (Klassenarbeit.)
5. Der Schauplatz der Handlung in Göthes „Hermann und Dorothea“.
6. Die drei südlichen Halbinseln von Europa. (Vergleich.)
7. Der Seesturm im ersten Buche der Aeneis.
8. Beschreibung eines Glockengusses.
9. Die Vorfabel in Lessings „Minna von Barnhelm“.
10. Der böhmische Feldzug im Jahre 1866. (Klassenarbeit.)

3. Latein. 7 St. Lektüre 4 St. Prosaiker und Dichter abwechselnd. Cicero, de imp. Cn. Pompei. Livius XXI, mit Auslassung einiger Kapitel. Verg. Aen., einzelne Abschnitte aus Buch I und III, Buch II grösstenteils. Einprägung einzelner Stellen und Verse. Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Übersetzen ohne häusliche Vorbereitung. — Grammatik 3 St. Wiederholungen und Ergänzungen der Casus-, Modus- und Tempuslehre; stilistische Bemerkungen und synonymische Unterscheidungen, abgeleitet aus der Lektüre. Wöchentlich abwechselnd eine kurze Klassen- oder häusliche Arbeit im Anschluss an die Lektüre; alle 6 Wochen statt dessen eine Übersetzung ins Deutsche in der Klasse. Oberlehrer Dr. Bordellé.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: Xenoph. Anab. III—IV, Hell. I; Hom. Odyss. I, IV—IX. 4 St. Grammatik: Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Casuslehre), Hauptregeln der Modus- und Tempuslehre. Wiederholung der Formenlehre. Schriftliche Arbeiten vierzehntägig, abwechselnd häusliche Arbeiten, Klassenarbeiten, Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. 2 St. Oberlehrer Dr. Schönaich.

5. Französisch. 3 St. Wiederholungen aus früheren Penssen. Befestigung der Lehre vom Konjunktiv (Plötz, Schulgr. 50—55), Artikel (58—65), Adjektiv und Adverb (66—69), Casusrektion (77), Propositionen (36—38), Participle und Infinitiv (56—58, 78). Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre: Michaud, Influence et Résultats des croisades. Schriftliche Arbeiten vierzehntägig, häusliche und Klassenarbeiten wechselnd. Oberlehrer Dr. Meves.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte wie in IIIa. Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888. Einige kleinere schriftliche Ausarbeitungen. 2 St. — Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in IV. 1 St. Oberlehrer Dr. Muth.

7. Mathematik. 4 St. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. Gleichungen einschliesslich quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus und Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. — Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre nach Kambly § 128–143 mit Auswahl. — Berechnung des Kreisumfangs und Inhalts nach Kambly § 153–163. — Die einfachen Körper (Prisma, Pyramide, Cylinder und Kegel) nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. — Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Oberlehrer Schmolling.

8. Physik. 2 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I und II: Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre, dem Magnetismus, der Elektrizität und der Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. Oberlehrer Dr. Maschke.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Masius.

1. Religion. 2 St. Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Wiederholung der fünf Hauptstücke des Katechismus nebst den dazu gelernten Sprüchen, sowie der Kirchenlieder. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers nach dem Anhang der biblischen Geschichte von Zahn-Griebe. Oberlehrer Masius.

2. Deutsch. 2 St. Prosaische und poetische Lesestücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek; Schillers Wilhelm Tell und das Lied von der Glocke. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik, an die Lektüre angeschlossen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Oberlehrer Masius.

3. Latein. 7 St. Lektüre: Caes. bell. Gall. IV, Abschnitte aus VI und VII; Auswahl aus Ovid. Metam. III, IV, V. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. 4 St. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; alle sechs Wochen statt einer solchen Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Oberlehrer Masius.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: 3 St. im ersten, 4 St. im zweiten Halbjahre. Xenoph. Anab. I, II, mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. — Grammatik: 3 St. im ersten, 2 St. im zweiten Halbjahre. Die Verba auf μ und die unregelmässigen Verba. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der III b. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschlusse an Gelesenes. Übungen im mündlichen Übersetzen aus dem zweiten Teile des Übungsbuches von Wesener. Schriftliche Übersetzungen ins Griechische im Anschlusse an Gelesenes, teils Klassen-, teils Hausarbeiten, alle vierzehn Tage. Dr. Kramer.

5. Französisch. 3 St. Wiederholung des Pensums von III b. Die unregelmässigen Verben (Plötz, Schulgr. Lekt. 7–23), Ergänzung der Formenlehre (24–35), Wortstellung (39–45), Tempora (46–49), Indikativ und Konjunktiv (50) im Anschluss an Mustersätze. Vokabellernen, Leseübungen und Übungen im Rechtschreiben. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre: Lamé-Fleury, Histoire de la Découverte de l'Amérique. Schriftliche Arbeiten vierzehntägig, häusliche und Klassenarbeiten abwechselnd. Oberlehrer Dr. Meves.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrich des Grossen. 2 St. — Physikalische Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 1 St. Oberlehrer Dr. Schönaich.

7. Mathematik. 3 St. Gleichungen ersten Grades mit einem und mehreren Unbekannten. Division mehrgliedriger Ausdrücke. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. Kreislehre zweiter Teil. Sätze über Flächengleichheit. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Oberlehrer Dr. Maschke.

8. Naturwissenschaften. 2 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I: Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Oberlehrer Dr. Maschke.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Bähnisch.

1. Religion. 2 St. Das Reich Gottes im alten Bunde. Lesung von Bibelabschnitten, Psalmen, Stellen aus Hiob. Erklärung des vierten und fünften Hauptstücks; Wiederholung der in VI bis IV gelernten Hauptstücke nebst den dazu gehörigen Sprüchen. Einige Sprüche zum vierten und fünften Hauptstück. Vier neue Lieder, wertvolle Strophen, Wiederholung früherer Lieder. Kirchenjahr und gottesdienstliche Ordnungen. Oberlehrer Bähnisch.

2. Deutsch. 2 St. Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze vierwöchentlich. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Oberlehrer Dr. Fischer.

3. Latein. 7 St. Caesar, de bello Gallico I, 1—29, II—IV. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Gelegentliche Belehrungen über stilistische Einzelheiten und synonymische Unterscheidungen. 4 St. — Wiederholung der Casuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Übersetzungen ausgewählter Abschnitte aus Sappho I, Nr. 119—256. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; alle sechs Wochen statt einer Klassenarbeit eine Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Oberlehrer Bähnisch.

4. Griechisch. 6 St. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich nach Franke-Bamberg. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Ableitung einzelner syntaktischer Regeln aus der Lektüre. Übersetzen aus dem Lesebuch von Wesener I und Aneignung der dabei nötigen, häufig vorkommenden Vokabeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische zur Einübung der Formenlehre; alle vierzehn Tage abwechselnd eine häusliche oder eine Klassenarbeit, regelmässig im Anschluss an den Lehrstoff. Oberlehrer Bähnisch.

4. Französisch. 3 St. Wiederholung des Pensums der IV. Plötz, Elementarbuch (Lekt. 76—105); Veränderung in der Rechtschreibung gewisser Verben auf -er. (Plötz, Schulgr. 1—6); die wichtigsten unregelmässigen Verben (Plötz, Elementarbuch 106—112). Vokabellernen, Übungen im Rechtschreiben, mündliche und schriftliche Übersetzungen. Sprechübungen, meist im Anschluss an die Lektüre: zweite Reihe der Lesestücke von Plötz. Schriftliche Arbeiten vierzehntägig, häusliche und Klassenarbeiten abwechselnd. Oberlehrer Dr. Meves.

5. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus ab. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Bisweilen kleine Ausarbeitungen in der Klasse. 2 St. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Die aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen in Heften. Bisweilen kleine Ausarbeitungen in der Klasse. 1 St. Dr. Jäschke.

6. Mathematik. 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Wiederholung der Bruchrechnung. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Parallelogramme. Kreislehre erster Teil. Kambly. Planimetrie § 70—101. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Oberlehrer Dr. Maschke.

7. Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik. Ausbau des natürlichen Systems. Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen im Anschluss an Bail, Botanik, Kursus IV und V mit Auswahl. Im Winter: Botanik. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Bail, Kursus VI mit Auswahl. Zoologie: Niedere Tiere und Überblick über die wirbellosen Tiere. Grundbegriffe der Tiergeographie. Übungen im Zeichnen. Oberlehrer Schmolling.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Muth.

1. Religion. 2 St. Einteilung der Bibel, Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen. Wiederholung der biblischen Geschichten und Lesung wichtiger Bibelabschnitte. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Bibelsprüchen. 4. und 5. Hauptstück eingepägt. Wiederholung des Katechismusstoffes aus VI und V. Oberlehrer Dr. Schönaich.

2. Deutsch. 3 St. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Wiederholung des Pensums der Quinta und Sexta. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit) alle vier Wochen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Mündliches und schriftliches Nacherzählen (Ausarbeitungen in der Klasse). Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Dr. Jäschke.

3. Latein. 7 St. Grammatik: Im Sommer 4, im Winter 3 St.: Wiederholung der Formenlehre, gelegentlich die notwendigsten stilistischen Regeln und Phrasen, einige synonymische Unterscheidungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre, die schriftlichen Übersetzungen wöchentlich abwechselnd als häusliche oder Klassen-Arbeiten. In jedem Halbjahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. — Das Wichtigste der Casuslehre, Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Lektüre im Sommer 3, im Winter 4 St.: Auswahl aus Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pelopidas, Pausanias, Alcibiades, Epaminondas, Hamilcar, Hannibal. Vorbereitung durch Übersetzung im ersten Halbjahr in der Klasse. Übungen im Konstruieren, unvorbereitetes Übersetzen, Rückübersetzen. Oberlehrer Dr. Muth.

4. Französisch. 4 St. Aussprechübungen. Die Hilfsverben avoir und être, die vier regelmässigen Konjugationen, das Geschlechtswort, Teilartikel, Deklination des Hauptworts mit den wichtigsten Unregelmässigkeiten, Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung. Grundzahlwörter. Vokabel-

lernen, Leseübungen und erste Versuche im Sprechen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch. Übungen im Rechtschreiben. Schriftliche Arbeiten vierzehntägig, häusliche und Klassen-Arbeiten abwechselnd. Nach Plötz, Elementargrammatik, Lekt. 1—75. Oberlehrer Dr. Meves.

5. Geschichte und Erdkunde. 4 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders mit einem Ausblick auf die Diadochenreiche. — Römische Geschichte bis zur Alleinherrschaft des Augustus. Dr. Kramer. — Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2. St. Prorektor Dr. Goethe.

6. Rechnen und Mathematik. 4 St. Dezimalberechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St. Im Sommer: Kollaborator Karnauke, im Winter: Oberlehrer Dr. Maschke. — Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Kambly, Planimetrie: § 1—69. 2 St. Oberlehrer Dr. Maschke.

7. Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Vergleichende Beschreibungen verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Einzelne Familien des natürlichen Pflanzensystems, Lebenserscheinungen der Pflanzen. Nach Bail, Botanik, Kursus III mit Auswahl. — Im Winter Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Nach Bail, Zoologie, Kursus III § 76—82. Übungen im Zeichnen. Oberlehrer Schmolling.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schönaich.

1. Religion. 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des II. Hauptstücks des Katechismus mit Luthers Auslegung. Wiederholung der Katechismusabschnitte der Sexta. Sprüche und vier Kirchenlieder, Wiederholung der in Sexta gelernten. Im Sommer: Kollaborator Karnauke, im Winter: Oberlehrer Masius.

2. Deutsch. 2. St. und 1 St. Geschichtserzählungen. — Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz, das Wichtigste vom zusammengesetzten Satz, die Interpunktionslehre. Wöchentliche Diktate. Mündliches Nacherzählen, Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im zweiten Halbjahr als Hausarbeit. Einige Gedichte gelernt. 2 St. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 1 St. Oberlehrer Dr. Schönaich.

3. Latein. 8 St. Unregelmässige Formenlehre, Acc. c. Inf., Part. conjunctum, Ablativus absolutus, Regel über die Städtenamen. Mündliche Übersetzungen nach dem Lehrbuche. Allwöchentlich schriftliche Arbeiten, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten. Oberlehrer Dr. Schönaich.

4. Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Dr. Jäschke.

5. Rechnen. 4 St. Die Teilbarkeit der Zahlen, das Zerlegen derselben in Primzahlen, die vier Grundrechnungen mit gemeinen Brüchen. Einfache Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit. Im Sommer: Kollaborator Karnauke, im Winter: Oberlehrer Dr. Maschke.

6. Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Beschreibungen und Vergleichen verwandter gleichzeitig vorliegender Arten zur Erweiterung der Kenntnisse der äusseren Organe der Blütenpflanzen. Nach Bail, Botanik Kursus II. Im Winter Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Nach Bail, Zoologie Kursus II. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Oberlehrer Schmolling.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Fischer.

1. Religion. 3 St. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die entsprechenden Geschichten des Neuen Testaments (nach Zahn-Griebe, bibl. Historien). I. Hauptstück des Katechismus mit ausführlicher Auslegung. Worterklärung und Erlernung des II. und III. Hauptstückes. Sprüche und 4 Kirchenlieder. Oberlehrer Dr. Fischer.

2. Deutsch. 3 St. und 1 St. Geschichtserzählungen. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes, starke und schwache Deklination und Konjugation. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. Oberlehrer Dr. Fischer.

3. Latein. 8 St. Regelmässige Formenlehre: Deklination, Komparation, Konjugation (ohne Deponentia), Numeralia card. und ord., Pronomina, Praepositionen, Adverbia. Einige elementarische syntaktische Regeln. Übersetzen aus dem Lesebuche. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Aneignung der dazu nötigen Vokabeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit und deren häusliche Reinschrift, zuletzt auch häusliche in der Klasse vorbereitete Übersetzungen. Oberlehrer Dr. Fischer.

4. Erdkunde. 2 St. Die elementaren Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Bild der engeren Heimat. Oberlehrer Dr. Fischer.

5. Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und der einfachsten decimalen Rechnungen. — Im Sommer Kollaborator Karnauke, im Winter Oberlehrer Schmolling.

6. Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Nach Bail, Botanik Kursus I. — Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Nach Bail, Zoologie Kursus I. Oberlehrer Schmolling.

* * *

Dispensationen vom christlichen Religionsunterricht haben nicht stattgefunden.

Am Gottesdienste in der evangelischen Pfarrkirche nahmen die christlichen Schüler der Klassen I—IV unter Aufsicht ihrer Lehrer teil, einzelnen Schülern wurde wie früher auf besonderes Ansuchen der Besuch der reformierten und der Garnisonkirche gestattet. Eine gemeinschaftliche Feier des heiligen Abendmahles fand am 4. Mai und 19. Oktober statt. Ferner wurden regelmässig am Beginn und am Schluss jeder Woche in der Aula der Anstalt Andachten abgehalten; bei den Wochenschlussandachten hielten der Direktor und die andern Religionslehrer abwechselnd die Ansprachen an die Schüler.

Der jüdische Religionsunterricht wurde in zwei Klassen in wöchentlich je zwei Stunden von Rabbiner Dr. Rippner und Kantor Fränkel in derselben Weise wie früher erteilt.

4. Technischer Unterricht.

1. Turnen. Die Schüler turnten je zwei Stunden wöchentlich in vier Abteilungen teils unter Leitung des Turnlehrers, teils unter Leitung älterer Schüler auf dem Turnplatz bzw. in der Turnhalle. Dazu kamen im Sommer für jeden Schüler wöchentlich noch je zwei halbe Stunden Freiübungen in dem Hofe der Anstalt. Zu denselben wurden immer zwei der oben erwähnten vier Abteilungen herangezogen. Dauernd dispensiert waren im Sommer 14, im Winter 18 Schüler, davon 4 wegen körperlichen Gebrechen, 1, weil er auswärts wohnte, die übrigen wegen Kränklichkeit.

2. Gesang. Den Sextanern und den Quintanern wurde in je zwei wöchentlichen Stunden Gesangunterricht von dem Vorschullehrer Kretschmer erteilt. Die Übungen des namentlich aus Schülern der Klassen I—IV zusammengesetzten Sängerehres leitete in zwei Stunden wöchentlich Kantor Tschierschky.

3. Zeichnen. Den Zeichenunterricht für freiwillige Teilnehmer aus den Klassen I und II erteilte in zwei Stunden wöchentlich Maler Senftleben.

Vorschule.

Die mit dem Gymnasium verbundene private Vorschule wurde durchschnittlich von 18 Schülern besucht. Der Unterricht wurde in drei Klassen derartig erteilt, dass die Schüler nach dreijährigem Klassenbesuch bei hinreichendem Fleiss und genügender Begabung die Reife für VI erlangten. Da der Besuch der Schule indes seit längerer Zeit zurückgegangen ist und mit Bestimmtheit vorauszusehen war, dass die Einnahmen aus dem Schulgeld die entstehenden Kosten im nächsten Schuljahre auch nicht annähernd decken würden, so wird dieselbe mit dem Schluss dieses Schuljahres aufgelöst.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

1892. P. S. C. 6. April: Die Allerhöchste Genehmigung zur Annahme der Reichelt-Werner'schen Erbschaft ist erteilt worden.

P. S. C. 9. April: Die Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Kramer und Dr. Jäschke werden der Anstalt zur Ableistung des Probejahrs überwiesen.

P. S. C. 23. April: Wegen der weiten Entfernung der Turnhalle von der Anstalt wird vorläufig auf ein Jahr genehmigt, dass die Montag- und Donnerstagnachmittage von wissenschaftlichem Unterrichte frei gelassen werden.

P. S. C. 25. Mai: Kandidat Rummler wird zur Vertretung des zu einer militärischen Übung einberufenen Dr. Maschke der Anstalt überwiesen.

P. S. C. 21. Juni und 25. Oktober: Bestimmungen wegen des Ausfalles des Nachmittagsunterrichtes oder der 5. Stunde am Vormittage im Falle grosser Hitze werden mitgeteilt.

P. S. C. 7. und 12. September: Massregeln für den Fall des Ausbruchs der Cholera werden angeordnet.

P. S. C. 17. September: Die bisherigen ordentlichen Lehrer haben fortan die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ zu führen.

P. S. C. 20. Dezember: Der Vorschullehrer Schönbrunn am Kgl. Friedrichs-Gymnasium zu Breslau wird zum 1. April 1893 als technischer Lehrer an die Anstalt versetzt.

1893. P. S. C. 9. März. In betreff der Ferien wird festgesetzt:

Ostern	Schulschluss: den 28. März, Schulanfang: den 12. April;
Pfingsten	Schulschluss: den 19. Mai, Schulanfang: den 25. Mai;
Sommerferien	Schulschluss: den 14. Juli, Schulanfang: den 15. August;
Michaelisferien	Schulschluss: den 29. September. Schulanfang: den 11. Oktober;
Weihnachtsferien	Schulschluss: den 20. Dezember, Schulanfang: den 4. Januar 1894.

III. Chronik der Anstalt.

Vor Beginn des neuen Schuljahres verliessen die Anstalt die Kandidaten des höheren Lehramts Hielscher, Glauer und Rademacher, ersterer infolge seiner Anstellung an der höheren Bürgerschule in Cottbus, letztere behufs weiterer wissenschaftlicher Studien. Die Schule bleibt den genannten Herren wegen ihrer treuen Mitarbeit in schwerer Zeit zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Behufs Ableistung des Probejahres wurden der Anstalt zu Ostern überwiesen die Kandidaten des höheren Lehramts Dr. Kramer¹⁾ und Dr. Jäschke.²⁾

¹⁾ Georg Kramer, geboren 1867 zu Breslau, evangelisch, erhielt seine Vorbildung auf dem Johannes-Gymnasium zu Breslau, studierte ebendasselbst von Michaelis 1884 ab alte Sprachen, Philosophie und Geschichte, wurde am 15. August 1889 auf Grund seiner Dissertation „Theologumena Appiani“ von der philosophischen Fakultät der dortigen Universität zum Doktor ernannt, bestand die Prüfung für das höhere Lehramt am 6. Februar 1891 und legte das Seminarjahr an dem Gymnasium zu Liegnitz von Ostern 1891 bis Ostern 1892 ab.

²⁾ Max Jäschke, geboren 1861 zu Niesky, Kreis Rothenburg, evangelisch, studierte, nachdem er auf dem Gymnasium in Ratibor vorgebildet worden war, auf den Universitäten Halle, München, Berlin und Marburg Geschichte, Erdkunde, alte Sprachen und Deutsch, wurde von der philosophischen Fakultät der Universität Marburg am 21. Dezember 1887 auf Grund seiner Dissertation „Physiographie des Meissnerlandes“ zum Doktor ernannt, bestand die Prüfung für das höhere Lehramt am 16. Januar 1891, nachdem er ein Jahr zu Paris eine Privatstellung bekleidet hatte, und legte das Seminarjahr von Ostern 1891 bis Ostern 1892 an der Kgl. Ritterakademie zu Liegnitz ab. Er ist Sekond-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments No. 19.

Das Schuljahr wurde am 26. April durch eine gemeinschaftliche Andacht eröffnet. Darauf erfolgte Verlesung und Erklärung der Schulgesetze, sowie die Einführung des Probekandidaten Dr. Kramer. Die Einführung des Probekandidaten Dr. Jäschke konnte erst am 30. Mai erfolgen, da derselbe bis zu diesem Zeitpunkt durch eine militärische Übung zurückgehalten wurde.

Am 4. Mai und am 19. Oktober fand eine gemeinschaftliche Feier des heiligen Abendmahles in der Mutterkirche zum „Schifflein Christi“ statt. Die Vorbereitungsreden hielten am Tage vor der Feier Oberlehrer Dr. Schönaich und der Direktor.

Die üblichen Klassenspaziergänge konnten infolge des unsicheren Wetters nur zum Teil vor den grossen Ferien ausgeführt werden. Das Ziel bildeten schöne Örtlichkeiten der nächsten Umgebung. Da nach Beendigung der Ferien sich die Cholera in Deutschland ausbreitete, unterblieben die Ausflüge der übrigen Klassen.

Zur Feier des 15. Juni hielt der Direktor eine Ansprache an die Schüler; der 18. Oktober wurde gefeiert durch Gesang und Vorträge der Schüler, sowie durch eine Rede des Oberprimaners Bail, der 9. März durch eine Rede des Dr. Jäschke, der 22. März, an welchem die Abiturienten der Anstalt entlassen werden, durch eine Ansprache des Direktors. Ferner wurde im Kreise der Schule zur Erinnerung an den Wohlthäter unserer Anstalt, den Geheimen Medizinalrat Dietrich, am 4. Januar d. Js. eine Feier veranstaltet, bei welcher Dr. Kramer zu den Schülern sprach. Am 31. Oktober wurden sodann die Schüler von dem Direktor auf die unveräusserlichen Güter hingewiesen, welche das deutsche Volk dem grossen Reformator verdankt. Endlich fanden zur Feier des Sedantages und des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs öffentliche Festakte mit patriotischen Gesängen und Vorträgen der Schüler statt; auf diese folgte an dem ersteren der beiden Tage eine Rede des Oberlehrers Masius, an dem letzteren eine Rede des Oberlehrers Dr. Maschke.

Der Gesundheitszustand der Schüler war während des ganzen Jahres gut, ebenso derjenige der Lehrer; denn nur zwei (Oberlehrer Dr. Meves und Dr. Muth) wurden infolge Unwohlseins genötigt, sich wenige Tage vertreten zu lassen. Sonst kamen Störungen des regelmässigen Unterrichts nur im Laufe des Sommerhalbjahres infolge grosser Hitze vor, wegen deren die Nachmittagsstunden am 16., 19., 23. und 30. August ausfielen, ebenso die 5. Vormittagsstunde am 15. und 18. August. Die Schwierigkeiten, welche durch die Einziehung des Oberlehrers Dr. Maschke zu einer militärischen Übung hätten entstehen können, wurden dadurch beseitigt, dass das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium den Kandidaten des höheren Lehramts Rummler mit der vollen Vertretung beauftragte.

Leider ist auch dieses Schuljahr nicht zu Ende gegangen, ohne unserer in den letzten Jahren so schwer heimgesuchten Anstalt wiederum einen neuen herben Verlust zu bringen. Am 17. Oktober wurde uns nämlich der technische Lehrer der Anstalt Hermann Karnauke kurz nach 10 Uhr, nachdem er noch an diesem Tage die ersten beiden Morgenstunden gegeben hatte, durch einen Herzschlag entrissen. Zwar hatte er sich schon seit dem Schluss der Herbstferien nicht ganz wohl gefühlt, aber der energische Mann lehnte die ihm mehrfach angebotene Vertretung stets mit dem Bemerken ab, solange es noch gehe, wolle er seine Pflicht erfüllen. Mit ihm, der den grössten Teil seiner Lehrerlaufbahn an der hiesigen Schule zurücklegte, an welcher er 32 Jahre wirkte, ist ein warmer Freund der Jugend geschieden, deren Bestes er nach allen Kräften zu fördern suchte, ein lebenswürdiger, gewissenhafter Amtsgenosse und ein treuer Diener des Königs. Er war geboren den 2. April 1833 zu Cottbus, wurde vorgebildet auf dem dortigen Gymnasium und auf dem Seminar zu Altdöbern und Michaelis 1852 an der Bürgerschule zu Guben, sodann Michaelis 1856 an der Bürgerschule zu Cottbus angestellt. Michaelis 1860 wurde er an das hiesige evangelische Gymnasium berufen und erteilte an demselben neben dem technischen Unterricht namentlich noch den Religionsunterricht, der ihm besonders am Herzen lag, in den untern Klassen bis an sein Ende.

Die infolge dieses Todesfalles erledigten Stunden konnten nicht sämtlich von dem Kollegium vertreten werden, und die Anstalt wäre in Verlegenheit geraten, wenn nicht

Herr Maler Senftleben und der Lehrer an der hiesigen Mittelschule Herr Hepprich zur Übernahme von zusammen 10 Vertretungsstunden bereit gewesen wären. Die Anstalt bleibt daher beiden Herren für ihre willige Hülfe und ihre gewissenhafte Mitarbeit zu herzlichem Danke verpflichtet.

Unter dem Vorsitze des Kgl. Provinzial-Schulrats Herrn Hoppe fand am 10. September die Abschlussprüfung statt, welcher sich ein Obersekundaner mit Erfolg unterzog. Die für den Ostertermin angemeldeten 4 Abiturienten fertigten die schriftlichen Arbeiten in der Zeit vom 20. bis 24. Februar an; die mündliche Prüfung wurde am 15. März unter dem Vorsitze desselben Herrn abgehalten. Sämtliche Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife. An die Reifeprüfung schloss sich die Abschlussprüfung für die Untersekundaner an.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1892/93.

	I.	II.	III.	III.	III.	IV.	V.	VI.	Zus.
1. Bestand am 1. Februar 1892	11	15	27	15	24	28	27	24	171
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1891/92	6	6	6	2	4	2	2	2	30
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1892 . . .	8	15	8	16	21	19	21	—	108
3b. Aufnahme zu Ostern 1892	—	—	—	—	2	1	4	33	40
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1892/93 . .	13	16	14	21	27	25	31	34	181
5. Zugang im Sommersemester 1892	—	—	—	—	—	1	—	1	2
6. Abgang im Sommersemester 1892	1	1	2	1	2	1	2	1	11
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1892 . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Aufnahme zu Michaelis 1892	1	—	—	—	—	—	—	2	3
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters 1892/93	13	15	12	20	25	25	29	36	175
9. Zugang im Wintersemester 1892/93	—	—	—	—	—	1	1	—	2
10. Abgang im Wintersemester 1892/93	—	—	—	—	1	—	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1893	13	15	12	20	24	26	30	36	176
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	18,3	17,5	16,4	15,2	14,1	12,9	11,5	10,9	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1892	166	—	—	15	137	44	—
2. Am Anfang des Wintersemesters 1892/93	160	—	—	15	132	43	—
3. Am 1. Februar 1893	161	—	—	15	134	42	—

C. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben erhalten Ostern 1892: 20, Michaelis 1892: 1; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 1892: 4 Schüler, Michaelis 1892: 1.

D. Übersicht über die Abiturienten.

Am 15. März dieses Jahres bestanden die Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Hoppe folgende 4 Abiturienten:

N ^o	N a m e	Geburtsort	Geburtstag	Reli- gion	Stand des Vaters	Auf der Schule	In I	Erwählter Beruf
1.	Gerhard Bail	Obra, Prov. Posen	15 März 1874	ev.	Ritterguts- besitzer	5½ Jahre	2 Jahre	Jura.
2.	Adolf Dürr	Oderbeltsch, Kr. Guhrau	4. April 1875	ev.	Ritterguts- besitzer	8½ Jahre	2 Jahre	Jura.
3.	Max Peyer	Kreidelwitz, Kr. Glogau	29. Septbr. 1874.	ev.	Ritterguts- besitzer	9 Jahre	2 Jahre	Jura.
4.	Alfred Story	Glogau	3. März 1875.	mos.	Kaufmann	9 Jahre	2 Jahre	Jura.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek erhielt als Geschenk:

1. Von dem Hohen Ministerium: Journal für reine und angewandte Mathematik. Bd. 109, 110. — Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des grossen Kurfürsten. Bd. 12. — Förster, Gedächtnisrede. — 2. Von dem Magistrat der Stadt Glogau: Bericht über die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten. — 3. Von dem Verleger: Atlas antiquus von Kiepert.

Angekauft wurden:

Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. Bd. 4. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Bd. 26. — Zeitschrift für mathematischen Unterricht. Bd. 23. — Fleckeisen, Jahrbücher für Philologie. Bd. 145, 146. — Zentralblatt für das gesamte Unterrichtswesen. 1892. — Jastrow, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. Bd. 13. — Maurenbrecher, Historisches Taschenbuch. Bd. 12. — Zeitschrift für Geschichte Schlesiens. Bd. 26. — Hübner, Statistische Tafeln. 1892. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Bd. 6. — Registerband zu dem Zentralblatt für das Unterrichtswesen. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. IV, II, 9. VIII, 10, 11. —

Allgemeine deutsche Biographie. Lfg. 161–171. — Merguet, Lexikon zu den philos. Schriften des Cicero. II, 17–20. III, 1–6. — Codex diplomaticus Silesiae. Bd. XVI. — Cantor, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. 3 Bde. — Ewald, Lehrbuch der hebräischen Sprache. — Perthes und Gillhausen, Lateinisch-deutsche Wortkunde. Bd. 2. — Rheinhard, Album des klassischen Altertums. — Boetticher, Olympia. — Gesta Friderici I. in Lombardia, ed. Holder-Egger. — Brugmann, Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Bd. II, 2. — Lattmann, Die Verirrungen des griechischen und lateinischen Elementarunterrichtes. — Rothfuchs, Bekenntnisse aus der Arbeit des erziehenden Unterrichts. — Lehmann, Das Kartenzeichnen im geographischen Unterricht. — Schrader, Der Bilderschmuck der deutschen Sprache. — Lehmann, Sehornhorst. 2 Bde. — Weise, Charakteristik der lateinischen Sprache. — Fröhlich, Das Kriegswesen Caesars. — 4 Photographien aus der Schweiz. — 5 Photographien aus dem Riesengebirge. — Franz, Der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen.

Die Schülerbibliothek erhielt als Geschenk aus dem Nachlass des Herrn Obersten v. Zimmermann:

Humboldt, Kosmos. 4 Bde. — Hauffs Werke. 5 Bde. — Romane von E. Bulwer Lytton. 7 Bde.

Angekauft wurden:

Wolf, Die That des Arminius. — Lamprecht, Deutsche Geschichte. Bd. 2, 3. — Maurenbrecher, Gründung des deutschen Reichs. — Grillparzer, Sämtliche Werke. Bd. 1–5. — Philippson, Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser. — Roon, Denkwürdigkeiten. 2 Bde. — Das neue Universum. Bd. 13. — Wolter, Kaiser Wilhelm I. — Hoff, Findling vom Belchensee. — Schupp, Die Brüder. — Bonnet, Der Reiskönig. — Noeldechen, Peter Hele. — Arndt, Im Märchenwalde. — Kindergartenlaube. 4 Bde. — Brenneck, Schwarz, Weiss, Rot. — Anders, Rübezahl. — Klietsch, Die Köhlerhütte. — Möbius, Märchen. — Andersen, Märchen. — Anders, Die Sturmflut. — Campe, Robinson.

Für das physikalische Kabinett wurde gekauft:

Ein Stöhrerscher Projektionsapparat mit Petroleumlampe. — Ein Celsius-Zimmerthermometer. — Poske, Zeitschrift für den physikalischen Unterricht. Jahrgang 5. — Ein Endiometer und eine Quecksilberwanne.

Das naturgeschichtliche Kabinett erhielt durch Ankauf:

Botanische Wandtafeln von Zippel und Bollmann (Kryptogamen) mit begleitendem Text und als Geschenk des Premier-Lieutenant Heyn im Infanterie-Regiment No. 58 eine Kreuzotter.

Der Kartensammlung wurde von Fräulein Regely hier ein Wandplan von Alt-Athen von Curtius und Kaupert geschenkt; angekauft wurden eine Karte Afrikas und des Imperium romanum von Kiepert, eine Karte Deutsch-Ost-Afrikas, herausgegeben von der Kolonial-Gesellschaft und eine Karte des Kreises Glogau.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Strahlschen Stiftung erhielten Unterstützungen die Unterprimaner Schwandke und Ullrich, der Obersekundaner Arndt, der Untersekundaner Eckert und der Obertertianer Grade; aus der Dietrichschen der Obersekundaner Arndt, der Untersekundaner Schön und die Obertertianer Basset, Lundehn und Schmidt. Ferner wurden aus der Palm-Müller-Stiftung unterstützt 12 Schüler, aus der Jubel-Stiftung 7, aus der Bambergischen 2, aus der Schumannschen 3, aus der Davidschen 2, aus der Beer-Lehfeldschen 2, aus der Klopschischen 2, aus der Röllerschen 2, aus der Prausnitz-Klixschen 1 und aus der Charlotte Sattigschen 4.

Das Schulgeld wurde mehreren Schülern teils ganz, teils halb erlassen bis zur Höhe von $\frac{1}{10}$ der Gesamteinnahme.

Aus der Schiller-Stiftung erhielt der Obersekundaner von Staa ein Exemplar der Gesamtwerke Schillers und der Untersekundaner Schön ein Exemplar der Meisterwerke Schillers. Dem Oberprimaner Dürr wurde ein von Herrn Buchhändler Hoffmann geschenktes Exemplar der Litteraturgeschichte von Scherer überwiesen, ebenso mehrere von Herrn Buchhändler Zimmermann geschenkte Bücher dem Unterprimaner Schwandke und dem Quintaner Hoffmann.

Für diese Gaben sprechen wir ebenso wie für die unsern Schülern gewährten zahlreichen Freitische und für die von dem Kommando des hiesigen Pionier-Bataillons wiederum überwiesenen Freikarten für Schwimmschüler unsern ergebensten Dank aus.

Zu besonderer Freude gereicht es aber dem Berichterstatter mitteilen zu können, dass seit langer Zeit wieder einmal eine Stiftung dem Gymnasium zugefallen ist. Der zu Triest am 4. Mai 1888 verstorbene Ökonom Karl Friedrich Otto Reichelt, welcher 1854 zu Parchau, Kreis Lüben, geboren war und unsere Anstalt längere Zeit bis zu seinem Abgang im Jahr 1869 besuchte, hat dem Gymnasium in seinem am 11. Februar 1875 errichteten Testamente die Hälfte seines Nachlasses für den Fall vermacht, dass der Sohn seiner Halbschwester minderjährig und ohne gesetzliche Erben sterben sollte. Dieser Fall ist eingetreten, und so sind, nachdem die Allerhöchste Genehmigung zur Annahme der Erbschaft am 17. Februar 1892 erteilt war, dem Gymnasium 7500 Mark ausgezahlt worden. Dem Willen des Erblassers gemäss werden die Zinsen zu Stipendien für arme Schüler verwandt werden; dem Lehrerkollegium steht die Verteilung derselben zu. Zu Ostern des nächsten Schuljahres erfolgt zum ersten Male die Verwendung der Zinsen.

VII. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

1. Durch Ministerial-Verfügung vom 18. Mai 1892 ist angeordnet worden, dass folgender Auszug aus dem Circular-Erlasse vom 29. Mai 1880 in Erinnerung gebracht werde:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in

ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Durch dieselbe Ministerialverfügung ist überdies angeordnet worden, dass bei Aufnahme von Schülern von Tertia an aufwärts die Eltern oder deren Stellvertreter ausdrücklich auf die für sie selbst wie für ihre Söhne oder Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der Teilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen hingewiesen werden.

2. Durch Ministerialverfügung vom 21. September 1892 ist angeordnet worden, „dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.“

3. Nach der Schulordnung soll, wenn ein Zögling durch Krankheit gehindert ist, die Schule zu besuchen, schon am ersten Tage seiner Schulversäumnis, und zwar im Sommer bis spätestens 9, im Winter bis spätestens 10 Uhr vormittags, eine Mitteilung des Hauses über seine Erkrankung in das Gymnasium geschickt werden.

4. Die Wahl der Pension, sowie jede Änderung derselben unterliegt den Bestimmungen gemäss der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors.

5. Freischule oder Stipendien können nur Schülern gewährt werden, welche bedürftig sind und sich durch Fleiss und gutes Betragen auszeichnen.

6. Der Schluss des Schuljahres findet Dienstag den 28. März, der Anfang des neuen Schuljahres Mittwoch den 12. April statt.

7. Dienstag den 11. April, vormittags von 9—12, erfolgt die Aufnahme der neuen Schüler in die Klassen des Gymnasiums in dem Konferenzzimmer der Anstalt. Hierbei sind vorzulegen 1. ein Tauf- oder Geburtsschein, 2. ein Impfungs- bzw. ein Wiederimpfungsschein, 3. für Schüler, die schon eine andere Anstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis.

8. Die Aufnahme in die Sexta findet vorschriftsmässig nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre statt. Die elementaren Kenntnisse, welche dabei nachgewiesen werden müssen, sind folgende: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.



ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss der kleinen und mittleren Städten auf die Organe der höheren Schulen. Indignation, Ausdrücke des Wohl der Jugend, Bestrafung zu unterstützen, Sicherheit zu nicht dauern.

Durch dieselbe Aufnahme von Schülern ausdrücklich auf die Folgen der Taten hingewiesen werden.

2. Durch Ministerial-Befehl, dass Schüler, die, sei es in der Anstalt oder auf gemeinlicher Beaufsichtigung verurteilt, von Pistolen und Revolvern in Besitz genommen, von der Anstalt bestraft sind.

3. Nach der Entscheidung ist, die Schule zu besuchen, Sommer bis spätestens Ende des Hauses über seine Eltern.

4. Die Wahl der Stimmungen gemäss der Bestimmungen.

5. Freischule bedürftig sind und

6. Der Schluss des neuen Schuljahres mit

7. Dienstag den neuen Schüler in die Anstalt. Hierbei sind vorzulegen: Wiederimpfungsschein, Abgangszeugnis.

8. Die Aufnahme in den neunten Lebensjahre werden müssen, sind schriftlich; Kenntnis der Religion ohne grobe orthographische Fehler, Testaments.

kleinen und mittleren Städten auf die Organe der höheren Schulen. Indignation, Ausdrücke des Wohl der Jugend, Bestrafung zu unterstützen, Sicherheit zu nicht dauern.

s angeordnet worden, dass bei Altern oder deren Stellvertreter der Pflegebefohlenen verhängnisvollen Schülerverbindungen hin-

er 1892 ist angeordnet worden, den und Spielen, auf der Bade-Schule für eine angemessene gefährlichen Waffen, insbesondere mit der Androhung der Verhinderung mit Verweisung zu

ing durch Krankheit gehindert r Schulversäumnis, und zwar im Uhr vormittags, eine Mitteilung geschickt werden.

g derselben unterliegt den Befehl des Direktors.

ülern gewährt werden, welche gen auszeichnen.

den 28. März, der Anfang des

-12, erfolgt die Aufnahme der in Konferenzzimmer der Anstalt. ein, 2. ein Impfungs- bzw. ein andere Anstalt besucht haben, ein

nässig nicht vor dem vollendeten se, welche dabei nachgewiesen deutscher und lateinischer Druck- Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes rheit in den vier Grundrechnungs- geschichten des Alten und Neuen



